

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 35 (2022)
Heft: 5

Rubrik: Funde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

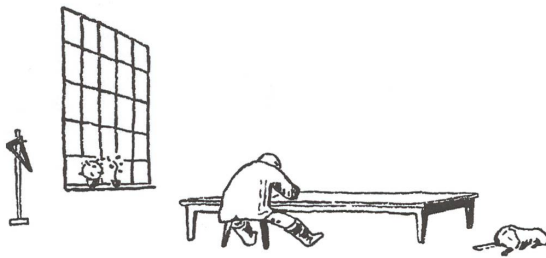
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



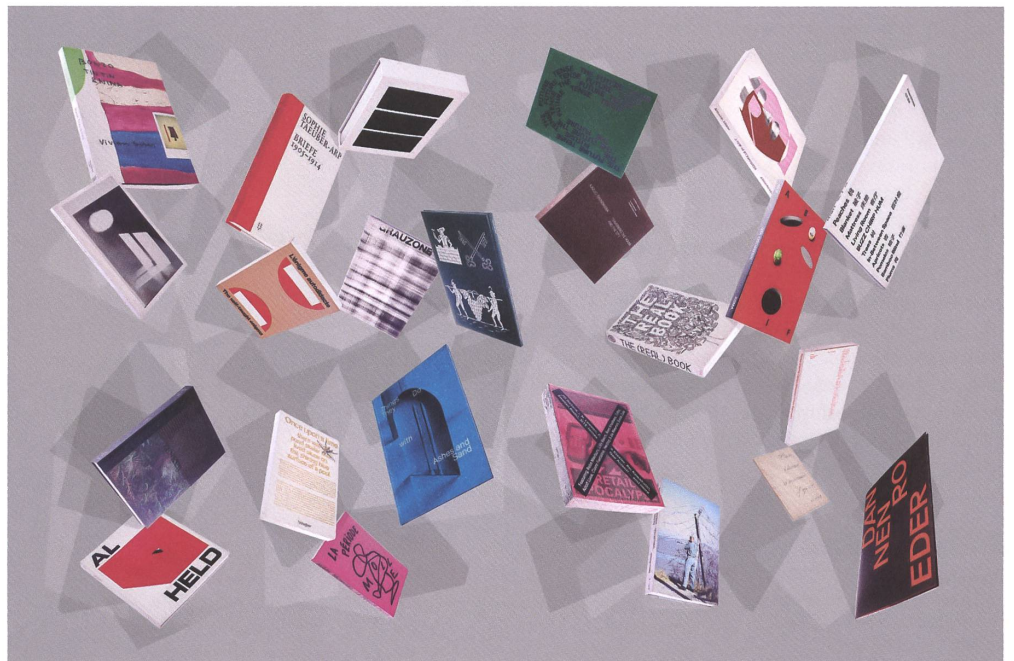
1



2



4



3

1 Textilreise

Von Ungarn bis Usbekistan, von der Côte d'Ivoire bis New Mexico: Die Frauenfelder Textildesignerin May-Britt Wehrli hat ihre Auseinandersetzung mit den Textiltraditionen der Welt in einer Foulardkollektion verarbeitet. Jedes der elf Dessins verknüpft bestehende Traditionen mit zeitgemässen Elementen. Das Modell «Usbekistan» siehe Bild ist inspiriert von der visuellen Vielfalt usbekischer Chapan-Mäntel aus Ikat-Gewebe. Die charakteristische Unschärfe der Kettfäden hat Wehrli als Druckentwurf nachgezeichnet. Bedruckt werden die Seidenstoffe in Norditalien. www.flothus.ch

2 Tessenow im Tessin

Das Teatro dell'architettura Mendrisio der Università della Svizzera italiana zeigt bis 17. Juli die Ausstellung «Heinrich Tessenow. Annäherung und ikonische Projekte», kuratiert vom Zürcher Architekten, Accademia-Professor und Tessenow-Fan Martin Boesch. Die umfassende Schau folgt drei Themenkreisen: «Bauen in der Landschaft», «Projekte für die Grossstadt» sowie «Das grosse Haus und das kleine Haus». Zu sehen sind Tessenows Originalzeichnungen aus privaten und öffentlichen Sammlungen sowie zahlreiche, von Studierenden der Accademia gefertig-

te Modelle seiner Projekte, Interpretationstafeln, Reliefs von Gebäudeteilen in Frottage-technik, Materialproben, Publikationen, Fotos und Videos sowie einige von Tessenow entworfene Einrichtungselemente. Der reichhaltige Katalog mit Beiträgen von 30 namhaften Autoren aus Europa erscheint im Frühsommer bei Edition Hochparterre.

3 Die schönsten Bücher 2021

Das Bundesamt für Kultur hat «Die schönsten Schweizer Bücher» erkoren und auch wieder den mit 25 000 Franken dotierten Jan-Tschichold-Preis verliehen. Die Auszeichnung geht diesmal an das Kollektiv «Volumes». Die Non-Profit-Organisation besteht aus dem Frauentrio Anne-Laure Franchette, Künstlerin und Kunsthistorikerin, Patrizia Mazzei, Kunsthistorikerin und Dozentin, sowie Gloria Wismer, Verlagsmitarbeiterin. Mit Veranstaltungsreihen und Forschungsprojekten will «Volumes» internationale Kunstpublikationen und deren Vermittlung an ein breiteres Publikum in der Schweiz fördern. 2020 hat das Kollektiv einen jährlichen Buchpreis ins Leben gerufen sowie den «Volumes Book Club», eine Gesprächsreihe, die Menschen und Bücher in kleineren Veranstaltungen zusammenbringt. **Ausstellung «Die schönsten Schweizer Bücher 2021», 23. bis 26. Juni, und Verleihung Jan-Tschichold-Preis, 23. Juni, Helmhaus Zürich**

4 Hängende Gärten

Auf dem Areal des Tech Cluster Zug entsteht dieses Jahr eine 22 Meter hohe bepflanzte Skulptur. Entworfen haben sie ETH-Forschende der Professur von Gramazio Kohler Research zusammen mit Müller Illien Landschaftsarchitekten, Timbatic und weiteren Partnern. Die Installation besteht aus fünf Holzschalen, die leicht versetzt von acht Stahlstützen getragen werden. Geplant wurde sie mithilfe künstlicher Intelligenz und hergestellt von vier kooperierenden Robotern in der digitalen ETH-Werkstatt. Im Frühjahr wird sie aufgerichtet und bepflanzt. Ab Sommer soll sie in Zug für neugierige Blicke sorgen.

5 Im Zeichen des Crayons

Das Büro des Genfer Architekten Pierre-Alain Dupraz wird den neuen Firmensitz von Caran d'Ache bauen. Bei seinem Entwurf hat sich der Architekt von Caran d'Ache-Merkmalen leiten lassen: Ein Visual der Marke liefert die Grundlage für die Zusammensetzungen und Überlagerungen der einzelnen Module, der doppelte Holzrahmen der Konstruktion erinnert an die Holzbretter, die die Minen bei der Herstellung von Bleistiften umschliessen. Ausserdem nehmen die mikroperforierten Aluminiumpaneele der Fassade die Form der Kunststoffeinlagen in den Farbstiftschachteln auf. Prägnant sind ausserdem die sechseckigen



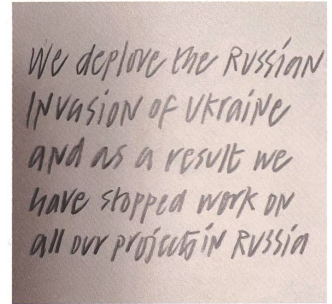
5



6



7



8

Oberlichter, die die Dachflächen durchstossen. Im Zentrum der «Manufaktur», wie Caran d'Ache den neuen Firmensitz nennt, liegt das grosse Lager. Darum herum sind die einzelnen Bereiche organisiert. Im Erd- und im ersten Obergeschoss ist die Produktion angesiedelt, im zweiten Obergeschoss sind die Verwaltung, die Schreibstube und die manuelle Verpackung untergebracht. Es ist vorgesehen, dass der Neubau Ende 2024 bezogen werden kann – 100 Jahre nach der Firmengründung durch Arnold Schweitzer.

6 Yves chez Hochparterre

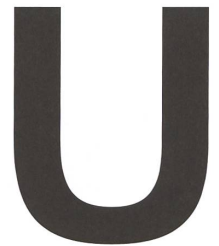
«Ich will das Bild von Goma verändern», sagt Yves Kalwira. Der 33-jährige Medienproduzent betreibt in der Demokratischen Republik Kongo den Musik- und Kultursender Zik Plus. Um Goma im äussersten Osten des Landes toben oft Rebellenkämpfe. Zik steht für «musique» – Musik, die für Lichtblicke im Überlebensstress der Menschen sorgt. Dazu organisiert Yves Kalwira für Musikerinnen und Musiker aus der Zwei-Millionen-Stadt Konzerte, produziert Musiksendungen und Podcasts – gratis: «Wenn du kein Geld für Essen hast, kannst du nicht für Kultur bezahlen.» Yves glaubt an die Kraft der Kultur: «Finden die Leute in Goma eine Sängerin aus Ruanda gut oder umgekehrt, senkt das die Barriere im Kopf.» Mit dem Solidaritätsprozent unterstützt Hochparterre die Ausbildung von Journalistinnen und

Journalisten in Goma. Dafür arbeiten wir seit Jahren mit der deutschen Journalistin und Dozentin Judith Raupp zusammen, die in Goma lebt. Und so kam Yves Kalwira im Rahmen eines Auslandspraktikums im Frühling für einen Monat nach Europa: nach Berlin zu Radio Multicult, für das er auch in Goma Sendungen produziert – und nach Zürich zu Hochparterre.

7 Hulda Zwingli trägt Brille

«Müssen Frauen nackt sein, um ins Metropolitan Museum zu kommen?», fragten in den 1980er-Jahren die Guerrilla Girls, versteckt hinter Gorillamasken. Heute schreibt ein anonymes Künstlerinnenkollektiv aus Zürich: «Je teurer die Lage, desto weniger Kunst von Frauen.» Die Künstlerinnen verstecken ihre Identität hinter einer gemalten Frauenfigur, die eine violette Brille mit Venusymbolen als Gläser trägt. Es ist das Profilbild von «Hulda Zwingli», die auf Instagram seit 2020 für die Gleichstellung von Frauen in der Kunst kämpft. Sie liefert Daten zur Untervertretung von Künstlerinnen in Schweizer Museen, klärt über Werke von Frauen auf, die Männern zugeschrieben wurden, und kritisiert die nackten Frauenstatuen im öffentlichen Raum, um die man nicht herumkommt. Nun zeigen die Kuratorinnen von Collettiva in den Schaffhauser Kunstkästen ausgewählte Posts von Hulda Zwingli. Über die zehn Kästen in der Altstadt und am Rheinufer zwin-

gen sie den Schaffhauserinnen und Schaffhausern Hulda Zwinglis feministische Brille auf. Und sie setzen dieser Influencerin, die fragt, wo die Denkmäler für historische Frauenfiguren sind, ein Denkmal an bester Lage. **Ausstellung bis 5. Juni,** www.collettiva.ch



8 Stopp für russische Projekte

MVRDV, David Chipperfield und Zaha Hadid legten ihre Arbeit in Russland nach Beginn der Invasion in der Ukraine am schnellsten nieder. Es folgten das Studio Foster + Partners und Herzog & de Meuron. Sie alle betonten das menschliche Leid und ihre eigene internationale Kultur, deren Werte mit gewalttätigem Nationalismus unvereinbar seien. Damit reißen sie sich ein in eine breite Allianz der Privatwirtschaft, von Giorgio Armani über Microsoft bis zu Ikea. →



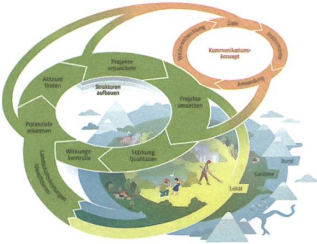
MEIERZOSSO

Praxisplanung · Innenausbau · Küchen

Meier-Zosso AG
Bruggacherstrasse 12
CH-8117 Fällanden
Telefon 044 806 40 20
kontakt@meierzosso.ch
www.meierzosso.ch



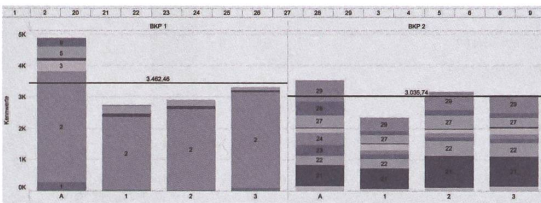
9



10



12



11

9 Kräftemessen

Wie Textilien, Wind und Zugkraft aufeinander wirken, hat Marie Schumann mit ihrer Installation «Unfolding Space» in Venedig gezeigt. Die Künstlerin und Textildesignerin montierte Stoffbahnen mithilfe von Seilen an der architektonischen Struktur einer alten Werft auf der Insel Giudecca. Wechselnde Windstärken hielten die temporäre Installation in steter Bewegung. Sie bildete den Abschluss eines Atelierstipendiums von Pro Helvetia, in dessen Rahmen Schumann sich mit Textil im öffentlichen Raum und in Bezug zur Architektur von Venedig auseinandersetzte.

10 Einfach, aber kompliziert

Wie gut uns Landschaft tut, ist einfach zu spüren, aber gar nicht so einfach in Worte zu fassen. Das Bundesamt für Umwelt versucht es mit dem Konzept der «Landschaftsleistungen» siehe «Park statt Kanal», Hochparterre-Themenheft, Juni 2020. Dabei bleiben die Spezialistinnen und Spezialisten in einer komplizierten Fachsprache gefangen: «Landschaftsleistungen sind Landschaftsfunktionen, die den Individuen und der Gesellschaft einen direkten wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzen bringen», schreiben sie. Nicht so wirklich klärend. Eine neue Website und ein Factsheet bieten nun ausführliche Informationen und

anschauliches Bildmaterial rund um dieses wichtige Thema. Allgemein verständlich sind die Formulierungen auch dort nicht, aber immerhin teilweise entschlackt. www.landschaftsleistungen.ch

11 Der SIA kooperiert

Seit die Wettbewerbskommission die Leistungs- und Honorarordnungen des SIA als unzulässige Branchenabsprache taxiert hat, herrscht Aufregung in Architektenkreisen im Hinblick auf eine mögliche Abwärtsspirale. Der SIA reagiert nun mit vier Ersatzmassnahmen: mit einer «Value app», Kompasskursen, Kennzahlenerhebungen – und der Kooperation mit der Kennwerte-Plattform «werk-material.online». Seit 40 Jahren sammelt die BSA-Fachzeitschrift Kennzahlen, ergänzt durch Werte des Bundesamts für Statistik und CRB-Daten. SIA-Mitglieder können nun von den gleichen Konditionen profitieren wie BSA- und CRB-Mitglieder. Die Grundidee ist es, durch fundierte Projektvergleiche bis in die Tiefe der Baukostenplanung wertvolle Anhaltspunkte zur Offertstellung zur Hand zu haben.

12 James Dyson Award 2022

Dyson lädt Studierende und Absolventinnen von Ingenieurs- und Designstudiengängen ein, Projekte einzureichen, die auf die Lösung eines Pro-

blems fokussieren. Um die ersten Schritte der jungen Erfinder zu unterstützen, erhöht die Firma nun das Preisgeld. Die diesjährigen Gewinner auf nationaler Ebene erhalten 6100 Franken für die Weiterentwicklung ihrer Projekte – mehr als doppelt so viel wie bisher. Gewinner auf internationaler Ebene können mit Preisgeldern von bis zu 35 000 Franken rechnen; die Wahl trifft Sir James Dyson persönlich. **Anmeldeschluss: 6. Juli 2022**

13 Festival mit Finnland

Der grösste Berner Designanlass feiert seine vierte Ausgabe: Auf drei Standorte verteilt finden im Rahmen des Design Festival Ausstellungen, Talks und Live-Präsentationen statt. Gastland ist Finnland. **6. bis 8. Mai, www.designfestival.ch**

14 Bilder als Heilmittel

Kann ein Bild der Beginn eines Heilungsprozesses sein? Die Bieler Fototage fragen in ihrer 25. Ausgabe, was Fotografien zur Heilung und Wiederherstellung beitragen können. Die vorgestellten Künstlerinnen und Künstler setzen sich mit Themen wie Identitätsbildung, historischer Wiederaufbau oder psychische Heilung auseinander. Und sie erkunden die Praxis des Bildes als Mittel, eine beschädigte Beziehung des Einzelnen zur modernen Welt wiederherzustellen. Die

13





14



16



15



17

neue Website der Bieler Fototage bietet einen Vorgeschmack auf die 20 Ausstellungen, Performances, Veranstaltungen und Begegnungen. **6. bis 29. Mai, www.bielerfototage.ch**

15 Sanftes Schwergewicht

Geht es um die Komplettverglasung von Eingangsbereichen, hat Air-Lux eine neue Lösung zu bieten: Die rotierende Pivottür lässt sich trotz eines Eigengewichts von eineinhalb Tonnen sanft aufschwingen, da die zwei Drehpunkte durch ein Kugellager mit dem Festteil verbunden sind. Die Rotationsachse kann dabei zentral oder lateral liegen. Die Dichtung lässt weder Lärm noch starken Regen oder Wind in den Raum dringen. Auch die Schwachstellen einer herkömmlichen Bürstendichtung gehören der Vergangenheit an. Last, but not least erfüllt die Pivottür alle elektronischen Anforderungen an eine moderne Haustechnik. www.air-lux.ch

16 Mehr als ein freies Bett

Wieder ist die Frage aktuell: Wo und wie können Geflüchtete in der Schweiz wohnen? Neulich hat die Asylorganisation Zürich das neue Durchgangszentrum in Volketswil, entworfen und gebaut vom Baubüro Insitu, vorgestellt. Das 2020 eröffnete Zentrum, der erste Neubau seiner Art im Kanton Zürich, scheint zu funktionieren. Da

es schnell gehen musste, entschied man sich für einen Holzelementbau. «Zudem schafft Holz eine Stimmung, die fast allen Menschen behagt», sagt Architekt Christof Müller. Das Angebot an Räumen und Ausstattung ist für «Normalwohnende» karg. Immerhin ist der Komfort verglichen mit bisherigen Unterkünften in der Gemeinde markant gestiegen. In einer Videoumfrage erwähnen Bewohnende, dass statt Grossküchen kleinere Küchen erwünscht wären, die man mit weniger Familien teilen muss. Solche Erfahrungen sollen dem Bau des nächsten Zentrums in Adliswil zugutekommen. Doch wenn das Wohnen die Integration unterstützen soll, braucht es mehr als Durchgangszentren – die ohnehin freundlicher Ankunftscentren heissen sollten. Es braucht auch mehr als die vielen Betten, die Private nun zur Verfügung stellen. Wer bleiben will oder muss, braucht früher oder später eine eigene, «normale» Unterkunft. Darum braucht es mehr preisgünstige Wohnungen – vor allem im städtischen Raum, wo die meisten Geflüchteten aus sozialen und praktischen Motiven leben möchten.

17 Tageslicht für die Glasi Bülach

Jedes Gebäude der Glasi Bülach verfügt über einen individuellen Dachausschnitt in eigenständiger Form und Dimension. Die Lichtlösungen für Erschliessungsräume wie Eingang oder Treppen-

haus haben die Form von Pultkonstruktionen und sind massgefertigt. Die Isoliergläser bestehen aus mehrschichtigem Sicherheitsglas, das man zur Reinigung oder Instandsetzung betreten kann. Jedes Oberlicht musste hinsichtlich Grösse, Sta-

D

tik, Belastbarkeit und Verglasung individuell berechnet werden – das kleinste besteht aus fünf, das grösste aus zwölf Gläsern à sechs mal sieben Metern. Insgesamt wurden über 13 Tonnen Glas verbaut. www.cupolux.ch

14. Schweizer Betonforum

«Gebäude neu denken!» lautet das Motto der diesjährigen Fachtagung. Klimawandel und Ressourcendebatte rücken auch die Bauindustrie zunehmend in den öffentlichen Fokus. Dabei muss sie einen Spagat vollbringen – zwischen den →



ARCHITEKTURFORUM
zürcher oberland

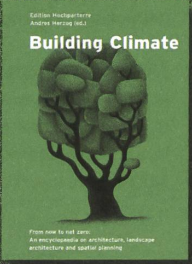
Im Zürcher Oberland erstellte Bauten der letzten 3 Jahre können bis zum **27.05.2022** für den AFZO-Baupreis 2022 eingereicht werden.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Weitere Informationen: www.afzo.ch

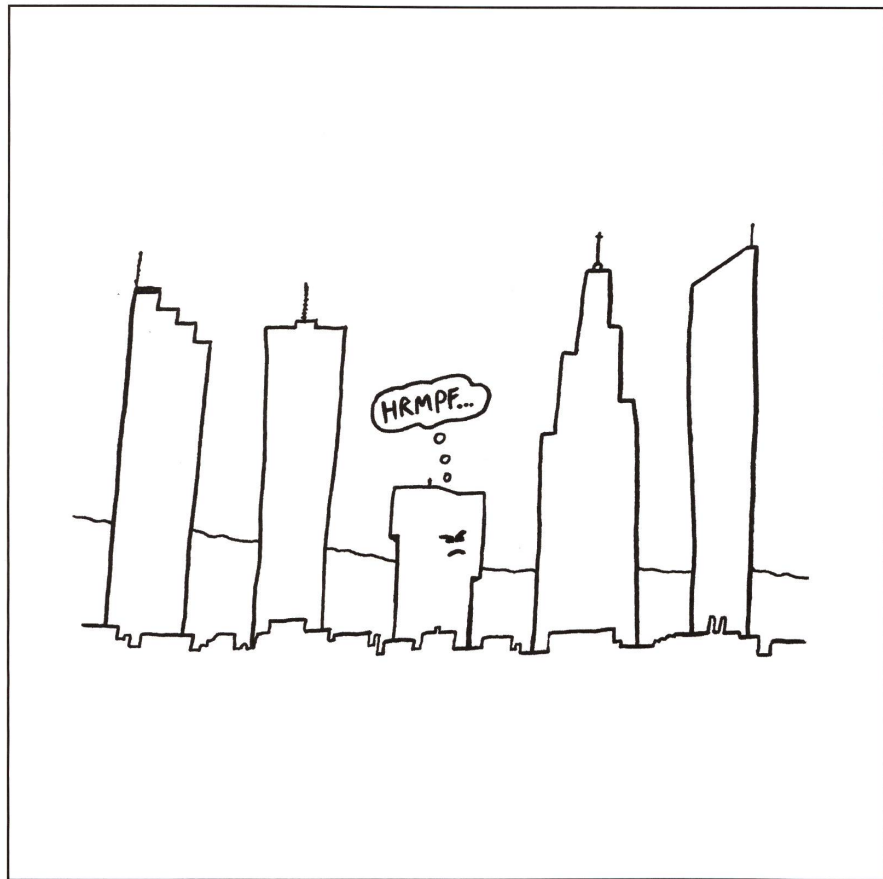
Die englische Version des Buchs «Klima bauen» erklärt klimagerechtes Bauen über die deutschen Sprachgrenzen hinweg mit rund 80 anschaulichen Tipps von A bis Z.

«Building Climate. From now to net zero: An encyclopaedia on architecture, landscape architecture and spatial planning», 160 Seiten, Fr. 29.–, im Abo Fr. 23.20



HOCH PART ERRE





E

→ Anforderungen an klimagerechtes Bauen und den gesellschaftspolitischen Ansprüchen in Sachen Wohninfrastruktur. Am 14. Betonforum werden Fragen gestellt rund um Leistung und Einsatz des Werkstoffs Beton. Es bietet einen Einblick in Projekte und die Möglichkeit zum Austausch.

14. Schweizer Betonforum, 19. Mai, 13-19 Uhr, ETH Zürich, Zentrum; Anmeldung spätestens am 4. Mai auf: www.betonsuisse.ch

Aufgeschnappt

«Unser Charkiw ist ein neues Warschau, ein neues Dresden, ein neues Rotterdam.»

Eine Architekturstudierende über die zerbombte Stadt in der Ukraine, «Economist», 19. März

Kritik an Label-Harmonisierung

Der Schweizer Labelwald lichtet sich. Die Trägerorganisationen von Minergie, GEAK, SNBS sowie 2000 Watt und das Bundesamt für Energie haben im März eine Vereinfachung beschlossen. Künftig gibt es nur noch je zwei Label für Gebäude und Areale plus den Gebäudeenergieausweis. Aus dem 2000-Watt-Areal entstehen neu das Minergie-Areal und das SNBS-Areal. Der Verein Ecobau steht zwar hinter den Zielen der Harmonisierung, kritisiert aber, dass er nicht einbezogen wurde, wie er in einem offenen Brief festhält.

«Nicht nur Ecobau, sondern auch andere wichtige Vertreter wie zum Beispiel der SIA wurden nicht involviert beziehungsweise informiert.»

Klimaoffensive in Basel

Der Kanton Basel-Stadt will die Baubranche beim Klimaschutz stärker in die Pflicht nehmen. «Klima», die Spezialkommission des Grossen Rats, hat Ende 2021 ihren Schlussbericht vorgelegt, der vom Kanton verlangt, auch die graue Energie im Bausektor stark zu reduzieren. Basierend darauf haben nun die Parteien Basta!, Grüne, Grünliberale und SP gemeinsam mehrere Vorstösse eingereicht. Eine erste Motion zielt auf die graue Energie bei Baugesuchen ab. Sie will bei Neubauten und grossen Umbauten eine Treibhausgasbilanzierung verlangen und Grenzwerte bestimmen, die über die Jahre stetig reduziert werden. Die zweite Motion will das Bau- und Planungsgesetz so anpassen, dass bei Bebauungsplänen Vorgaben zu Klimaverträglichkeit und Umgebungsgestaltung gemacht werden können.

Mehr Kronen!

Mit der Fachplanung «Stadtbäume» nimmt die Stadt Zürich das nächste Planungsinstrument in Sachen Hitzeminderung in Betrieb. Denn der Nutzen grosser Baumkronen kann kaum hoch

genug geschätzt werden: Sie senken die sommerliche Hitze, bieten Tieren Lebensräume, bereichern das Strassenbild – und tun der Seele gut. Doch oberirdisch bedrängen Grenzabstände die Kronen, unterirdisch fehlt ihnen wegen der Leitungen, Schächte und Tiefgaragen der Platz zum Wurzeln. Und die bauliche Verdichtung geht weiter. Dennoch will Zürich versuchen, grossen Bäumen nach und nach mehr Raum zu geben durch Massnahmen wie einen erweiterten Baumschutz, die Anpassungen von Bauvorschriften und Fördermöglichkeiten für Private. Die von Kronen bedeckte Fläche soll von heute durchschnittlich 17 Prozent auf 25 Prozent im Jahr 2050 steigen. Dazu braucht es doppelt so viele Bäume und Kronenfläche in stark versiegelten Gebieten wie etwa Zürich-West sowie den Erhalt der Bäume etwa am durchgrünenden Zürichberg.



Eyla vereint höchsten Komfort und Eleganz – als Drehstuhl für den hochwertigen Arbeitsplatz oder als Konferenzstuhl für den repräsentativen Besprechungsraum. Design: Burkhard Vogtherr und Jonathan Prestwich. www.girsberger.com/eyla

